

**Therapiekonzepte
in der Physiotherapie**

Maitland

**Therapiekonzepte
in der Physiotherapie**

Maitland

Herausgegeben von
Gerti Bucher-Dollenz
Renate Wiesner

Unter Mitarbeit von

Robin Blake
Elly Hengeveld
Pierre Jeansgros
Veronika Schöb Mezzanotte
Hugo Stam
Harry J. M. von Piekartz
Alfons Welling
Pieter Westerhuis

46 Abbildungen

19 Tabellen

Georg Thieme Verlag
Stuttgart · New York

*Bibliographische Information
der Deutschen Bibliothek*

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Wichtiger Hinweis: Wie jede Wissenschaft ist die Medizin ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unsere Erkenntnisse, insbesondere was Behandlung und medikamentöse Therapie anbelangt. Soweit in diesem Werk eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass Autoren, Herausgeber und Verlag große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe **dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes** entspricht.

Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. **Jeder Benutzer ist angehalten**, durch sorgfältige Prüfung der Beipackzettel der verwendeten Präparate und gegebenenfalls nach Konsultation eines Spezialisten festzustellen, ob die dort gegebene Empfehlung für Dosierungen oder die Beachtung von Kontraindikationen gegenüber der Angabe in diesem Buch abweicht. Eine solche Prüfung ist besonders wichtig bei selten verwendeten Präparaten oder solchen, die neu auf den Markt gebracht worden sind. **Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers.** Autoren und Verlag appellieren an jeden Benutzer, ihm etwa auffallende Ungenauigkeiten dem Verlag mitzuteilen.

© 2008 Georg Thieme Verlag KG
Rüdigerstraße 14
D-70469 Stuttgart
Telefon: + 49/(0)711/8931-0
Unsere Homepage: <http://www.thieme.de>

Printed in Germany

Umschlaggestaltung: Thieme Verlagsgruppe
Umschlaggrafik: Martina Berge, Erbach
Zeichnungen: Christine Lackner, Ittlingen
Layout: Ulrike und Arne Holzwarth, Stuttgart
Satz: medionet Prepress Services Ltd., Berlin
Druck: Westermann Druck Zwickau GmbH

ISBN 978-3-13-144771-5

1 2 3 4 5

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden **nicht** besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Therapiekonzepte in der Physiotherapie

– Vorwort zur Reihe

Bei der Planung dieser Buchreihe stellten wir uns natürlich die Frage, ob es noch zeitgemäß sei, Therapiekonzepten eine Plattform in einer Fachbuchreihe zu geben, sie damit so zu exponieren. Versuchen Physiotherapeuten doch – im Zeitalter der Akademisierung – gerade das „Konzept-Denken“ zu überwinden und ihre Therapie im Sinne einer bestmöglichen evidenzbasierten Praxis zu gestalten. Andererseits wissen wir, dass es sehr zeitgemäß und eine Voraussetzung für wissenschaftliches Denken und Handeln ist, Wissen transparent zu machen, Konzepte offen und mit Hintergrundwissen zu diskutieren. Dazu soll diese Reihe beitragen.

Therapie beginnt mit sorgfältigem Untersuchen. Idealerweise analysieren Therapeuten heute mit dem Prozess des Clinical Reasonings die Komplexität jedes einzelnen Anlasses, der Patienten oder Klienten zur Therapie, in die Rehabilitation oder zur Prävention führt. In der Therapieplanung bestimmen Ziele die Richtung, die sich entsprechend der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, WHO 2001) auf verbesserte Bedingungen von Strukturen und Funktionen beziehen, auf das Meistern des Alltags und auf die Teilhabe am sozialen Leben.

Wie passen die Konzepte, die zum Teil seit vielen Jahren bestehen (ehemals nach bestem Wissen zu Stande kamen) und in der Regel auf Erfahrungsbzw. auf empirischem Wissen beruhen, in die heutige Physiotherapie?

Fakt ist, dass die oben genannten Ziele auch heute nicht selten mithilfe der Methoden und Techniken unterschiedlicher Konzepte erreicht werden.

Drei weitere Gründe sprechen ebenfalls für eine kritische Auseinandersetzung mit den Therapiekonzepten:

- Es gibt bereits Wirksamkeitsnachweise, die jeweils im fünften Kapitel „Forschungsbedarf und Forschungsnachweise“ der einzelnen Bände dieser Reihe dokumentiert werden.
- Patienten und Therapeuten erleben täglich den Nutzen vieler konzeptorientierter Therapien. In den Konzepten steckt jede Menge Erfahrungswissen, auf das die Physiotherapie nicht verzichten kann. Viele Vertreter der Konzepte sind heute nicht nur willens sondern zunehmend auch in der Lage, notwendige Fragen zur Wirksamkeit der Methoden und Techniken ihres Konzepts zu formulieren, Studien durchzuführen und ausgehend davon ihre Konzepte zu reformieren. Dass bisher wenig geforscht werden konnte, liegt sicher auch an der Gesamtsituation der Physiotherapie in Deutschland. Eine Ausbildung auf der Ebene von Berufsfachschulen behindert den Zugang zu Forschung. Gleichwohl werden z.B. von Seiten der Kostenträger im Gesundheitswesen Wirksamkeitsnachweise gefordert. Eine paradoxe Situation. Erst seit Hochschulen Bachelor- und zunehmend auch Masterstudiengänge für Physiotherapeuten anbieten, bahnt sich der Weg zur Forschung. Möge diese Buchreihe dazu beitragen, offene Fragen zu formulieren.
- Ein Konzept basiert auf Prinzipien, beinhaltet unterschiedliche Methoden und besitzt auf der konkreten Handlungsebene eine Vielzahl von Techniken. Diese Reihe gibt den Vertretern der Konzepte die Möglichkeit, ihr Konzept in einer „upgedateten“ Version vorzustellen. Alle Autorentteams sind aufgefordert, herauszuarbeiten, warum ihr Konzept ein unverzichtbarer Teil des physiotherapeutischen „Werkzeugkastens“ ist. In diesem Bild entspricht ein Konzept also einem Werkzeug, das für unterschiedliche Bedürfnisse variabel einsetzbar ist. *„Für den, der nur den Hammer kennt, besteht die Welt aus lauter Nägeln.“* Dieses Zitat von Paul Watzlawick galt im übertragenen Sinn vielleicht in den vergangenen Jahren für den ein oder anderen Konzept-Vertreter (ich könnte auch Konzept-Fan sagen). Heute gilt es, viele Werkzeuge zu nutzen. Die Konzepte erhalten damit einen Platz in der Physiotherapie, der

ihrem Sinn entspricht. Sie werden zu Werkzeugen, zu Tools – wie es neudeutsch heißt – und dann eingesetzt, wenn sie gebraucht werden.

Hille Viebrock, Physiotherapeutin aus Bremen, ist unsere „Hüterin des Konzepts“. Sie war maßgeblich an der Entwicklung der Reihe beteiligt und liest alle Manuskripte unter den Fragestellungen: *Stellen die Autorentams das Konzept verständlich dar?* und *Wird der konzeptionelle Gedanke der Reihe eingehalten?*

Sie berät bei Bedarf die Autoren im Sinne des Konzepts, gibt Feedback als erste Leserin und arbeitet eng mit Frau *Dorothee Richard* zusammen, die diese Reihe redaktionell betreut. Beiden danke ich herzlich dafür.

Rosi Haarer-Becker
Physiotherapeutin,
Programmplanung Physiotherapie

Berufliche Vita Hille Viebrock



Bis 1964 Ausbildung zur Physiotherapeutin in Marburg

1968-1982 Arbeit in eigener Praxis

1970 Weiterbildung (Bobath) in Hamburg für die Arbeit mit behinderten Kindern

1972 Weiterbildung (Refresher Bobath) in Bern

1973-1979 Mitarbeit im Doktoranden-Colloquium im Fachbereich Behindertenpädagogik der Universität Bremen

1974 Weiterbildung in Wahrnehmungstätigkeit und Wahrnehmungsstörungen in Bad Ragatz, Schweiz

Von 1982- 2003 leitende Physiotherapeutin im Integrationsbereich des Landesverbandes ev. Tageseinrichtungen für Kinder, Bremen

Entwicklung des Konzeptes zur Integrierten Therapie

Von Mai 1991-Mai 2007 Vorsitzende der Vereinigung der Bobath-Therapeuten Deutschlands e.V..

Seit Mai 2006 Koordinierung des Wissenschaftlichen Beirates der Vereinigung der Bobath-Therapeuten Deutschlands e.V.

Geleitwort

In der heutigen Zeit der evidenzbasierten Medizin ist es notwendig, den Schatz von Erfahrungen, die theoretischen Modelle und den Platz in der gesundheitlichen Versorgung der verschiedenen Physiotherapiekonzepte zu beleuchten und zu diskutieren. Therapie oder Gesundheitsförderung sind sehr komplexe Prozesse. Sie sind umfassender als das, was Messdaten beschreiben können. In den Therapieprozessen passiert eine Menge, was durch die Kriterien der evidenzbasierten Medizin nicht erfasst wird. Es ist einiges in der Therapie messbar, aber genau wie in der Medizin, längst nicht alles. Da gilt es, neben dem Messbaren, qualitative Prozesse zu beschreiben und deren theoretische Fundierung herauszuarbeiten.

Dieses hat sich die Buchreihe *Therapiekonzepte in der Physiotherapie* zur Aufgabe gemacht.

Es werden verschiedene Konzepte mit ihrer theoretischen Fundierung, mit ihrem großen Erfahrungsschatz, ihrer wissenschaftlichen Durchdringung und ihrem Platz in der gesundheitlichen Versorgung in Deutschland vorgestellt.

Da die verschiedenen Bände dieser Reihe einem gemeinsamen Muster folgen, lässt sich ein guter Vergleich der Konzepte anstellen, ihre Überschneidungen und ihr Einzigartiges erkennen.

Therapeutinnen und Therapeuten können mithilfe dieser Reihe über ihren eigenen „Konzept-Teller- rand“ hinausblicken und sich patienten- und situationsbezogen individuell in ihrem therapeutischen Vorgehen entscheiden.

Kostenträger erhalten einen Überblick über die Vorgehensweisen und Effekte der verschiedenen Physiotherapiekonzepte in der Gesundheitsversorgung.

Am Ende der Reihe wird die Vielfalt der therapeutischen Konzepte in der Physiotherapie deutlich werden. Spannend wäre es, in einem weiteren Schritt herauszuarbeiten, wodurch die Vielfalt entsteht:

Durch die konzeptionelle, theoretische Fundierung?

Durch die Prinzipien?

Durch die Methoden?

Durch die Techniken?

Oder durch alle vier Ebenen?

Und wie viel Gemeinsamkeiten zeigen sie trotz der Vielfalt?

Hille Viebrock

Vorwort

Die Idee, im Rahmen der Buchreihe *Therapiekonzepte in der Physiotherapie* das Maitland-Konzept vorzustellen, hat uns sofort begeistert. In Zukunft wird es immer mehr zu einer Verschmelzung der einzelnen Konzepte kommen und gerade deshalb erscheint es uns wichtig, die konzeptionelle, theoretische Fundierung, die Prinzipien, die Methoden und die Techniken des Maitland-Konzeptes zusammenfassend zu dokumentieren. Das Maitland-Konzept hat seit seiner Entwicklung in den 50er Jahren die Physiotherapie maßgebend beeinflusst. Viele Physiotherapieausbildungen, vor allem im angelsächsischen Raum, wenden die Prinzipien, Methoden und Techniken aus dem Maitland-Konzept an. Aus Feedback von Kursteilnehmern wissen wir, dass das Konzept eine große Hilfe bei der Analyse und Behandlung von individuellen Patientenproblemen ist.

Das Maitland-Konzept ist ein manualtherapeutisches Konzept und somit ein Spezialgebiet der Physiotherapie für das Management von neuromuskulo-skelettalen Bewegungsdysfunktionen. Wir sind alle herausgefordert, den Spagat zwischen den Ansprüchen der Wissenschaft, der Kostenträger, dem evidenzbasierten Vorgehen und dem individuellen Problem des Patienten und seinen Ansprüchen auszuführen. Für G.D. Maitland ist die geistige Beweglichkeit des Therapeuten eine Grundvoraussetzung, um diesen Spagat möglichst elegant und effektiv zu beherrschen. Maitland legt Wert auf sorgfältige und umfassende Untersuchung, die zur genauen Anwendung von Bewegungsbehandlungen führt. Die Beurteilung des Effekts solcher Behandlungen auf den Patienten, bildet die Basis für moderne klinische Verfahrensweisen. Die Definition von EBP (Integration von bester Evidenz aus Forschung mit klinischer Expertise und individuellen Patientenwerten) entspricht genau der Vorgehensweise im Maitland-Konzept. Das Denkmodell Brickwall, bildet die Basis für dieses Vorgehen und für das heutige Clinical Reasoning.

Der Leser, der sich mit den Alleinstellungsmerkmalen des Konzeptes befasst, wird schnell klar, welcher Reichtum an Grundlagen im Maitland-Konzept verborgen ist. Diese werden im Kapitel 2 dargestellt und sollen aufzeigen, was die Einzigartigkeit des Konzeptes ausmacht und inwiefern sich das Konzept von anderen abgrenzt.

Dieses Buch soll dem interessierten Physiotherapeuten helfen, möglichst schnell einen Einblick in die Prinzipien, Methoden und Techniken des Konzeptes zu erhalten.

Es eignet sich auch ausgezeichnet für Physiotherapeuten in der Ausbildung, Berufsanfänger oder auch anderen Berufsgruppen zur Orientierung.

Die inhaltliche Gliederung entspricht den anderen Büchern dieser Reihe und stellt sich folgendermaßen dar:

- Im Kapitel 1 werden die geschichtlichen Hintergründe des Konzeptes dargestellt
- Im Kapitel 2 schildern wir das Konzept heute mit der Darstellung der Alleinstellungsmerkmale
- Im Kapitel 3 wird gezeigt, wie das Konzept am Beispiel eines Patienten angewandt wird
- Im Kapitel 4 geht es um die Bedeutung des Maitland-Konzeptes aus gesundheitswissenschaftlichen Perspektive
- Im Kapitel 5 wird dargestellt, welchen Bezug das Konzept zur Forschung hat
- Im Kapitel 6 wird mit einem Blick ins Ausland dargestellt, wie sich das Konzept verbreitet hat und wie es sich heute vor allem in Europa darstellt
- Im Anhang findet der Leser alles Wesentliche über das Kurssystem und die Aus- und Weiterbildung

Die Basisprinzipien dieses Konzeptes sind aktueller als je zuvor. Es wird immer weiter verfeinert und an die jeweiligen Anforderungen angepasst. Das Maitland-Konzept gehört zu den großen und bedeutenden Strömungen in der Manuellen Therapie. Mit diesem Buch wollen wir dokumentieren, wo wir

heute stehen und wohin wir uns weiter entwickeln wollen.

Es ist uns gelungen mehrere Autoren für dieses Buch zu gewinnen, erst das hat es möglich gemacht die einzelnen Kapitel durch Spezialisten zu beleuchten. Wir möchten an dieser Stelle unseren Autoren herzlich danken, für Ihre spontane Zusage und für die engagierte Mitarbeit an diesem Buch.

Herzlichen Dank an Dorothee Richard für ihren Input durch die redaktionelle Bearbeitung und an

Rosi Haarer-Becker vom Thieme Verlag für ihre stets unterstützende und aufmunternde Betreuung.

Gerti Bucher-Dollenz und Renate Wiesner

Sackett, D. L., Rosenberg, W. M. C., Gray, J. A. M., Haynes, R. B., & Richardson, W. S. (1996). Evidence based medicine: what it is and what it isn't. *British Medical Journal*, 312(7023), 71-72.

Anschriften

Gerti Bucher-Dollenz
Mittelgasse 27
CH 8888 Heiligkreuz

Renate Wiesner
Fellendsweg 24
28279 Bremen

Robin Blake
4 Manor Court
HG4 3RP Ripon North Yorkshire
GROSSBRITANNIEN

Elly Hengeveld
Batlimattweg 3
5036 Oberentfelden
SCHWEIZ

Pierre Jeangros
Chemin de Crochet 20
1095 Lutry
SCHWEIZ

Veronika Schöb Mezzanotte
Avenue Vinet 11
1004 Lausanne
SCHWEIZ

Hugo Stam
Breitestraße 36
5330 Zurzach
SCHWEIZ

Dr. Harry von Piekartz
Stobbenkamp 10
NL 7631 CP Ootmarsum
NIEDERLANDE

Prof. Dr. Alfons Welling
Institut 5 Behindertenpädagogik
Fachbereich Erziehungswissenschaft
Sedanstrasse 19
20146 Hamburg

Pieter Westerhuis
Heimlisbergstraße 47
4513 Langendorf
SCHWEIZ

Vitae



Gerti Bucher-Dollenz

MAS Physiotherapie (University of South Australia),
MAS Educational Design (PHW Zürich), Dip Phy,
OMT

Gerti Bucher-Dollenz diplomierte als Physiotherapeutin 1983 in Klagenfurt, Österreich, 1993 erwarb sie den MAS in Manipulativer Physiotherapie an der University of South Australia, Australien. Sie unterrichtet seit 1994 als IMTA Dozentin Kurse in Manueller Therapie nach dem Mailtand Konzept in der Schweiz, Deutschland und Österreich. Zusätzlich unterrichtet sie seit 1996 Neurale Mobilisationen für die NOI (Neuro-Orthopaedic Institute, Australia). Da die Unterrichtstätigkeit im Bereiche Manueller Therapie zu ihren beruflichen Schwerpunkten zählt, absolvierte sie 2007 eine MAS Ausbildung in Educational Design an der PHW in Zürich.

Neben ihrer Unterrichtstätigkeit arbeitet sie als Physiotherapeutin in einer Privatpraxis in der Schweiz, mit dem Schwerpunkten Manuelle Therapie (Orthopaedie und Neurologie) sowie chronisches Schmerzmanagement. Zusätzlich ist sie als klinische Supervisorin und Prüfungsexpertin für die OMT Ausbildung der Schweiz tätig.

Gerti Bucher-Dollenz ist ein aktives Mitglied der IMTA und war von 2001 bis 2004 Chairperson der IMTA. Seit 2007 ist sie Prüfungsexpertin der IMTA und mitverantwortlich für die Zertifizierung der neuen IMTA Dozenten.

- seit 2007 Prüfungsexpertin der IMTA
- seit 2001 Klinische Supervisorin für die Schweizer OMT (Orthopädisch Manuelle Therapie) Ausbildung
- seit 1996 Unterrichtstätigkeit für die postgraduierte Ausbildung in Neuralen Mobilisationen als offizielles Mitglied der NOI (Neuro-Orthopaedic Institute)

- seit 1994 Unterrichtstätigkeit für die postgraduierte Ausbildung in Manueller Therapie als offizielles Mitglied der IMTA (International Maitland Teacher's Association) an verschiedenen Fortbildungszentren in der Schweiz, Österreich und Deutschland
 - 2001–2004 Chairperson der IMTA
 - 2001–2006 Prüfungsexpertin für die Schweizer OMT Ausbildung
 - 1991–1993 Master of Applied Science in Physiotherapy, University of South Australia, Australia
 - 1993 OMT Diplom (IFOMT Standart)
 - 1983 Diplom für Physiotherapie, Klagenfurt, Austria
 - 1980 Matura, Klagenfurt, Austria
- Praktische Tätigkeit als Physiotherapeutin:

- seit 1999 Selbständige Tätigkeit als Physiotherapeutin
- 1985–1999 Rheuma und Rehabilitationszentrum Klinik Valens, Schweiz
- 1984–1985 Regionalspital Thun, Schweiz
- 1983–1984 Rehabilitationszentrum Zurzach, Schweiz



Renate Wiesner

dipl. Physiotherapeutin HF, OMT SVOMP,
Teacher IMTA

- 1985 Diplom an der Physiotherapieschule am Universitätsspital Basel
- 1985 – 1988 in Bad Ragaz, 1986 Beginn mit Maitland Kursen in der Hermitage
- 1988–1991 Privatpraxis in Italien (1990 Beginn mit Instruktorausbildung)
- 1991–1992 Privatpraxis in Luzern Schweiz
- seit 1992 Durch deutschen Ehemann in Bremen, 2 Kinder
- seit 1994 Klinische Tätigkeit bei Sporthop „Werder“, Zentrum für Sporttherapie und Rehabilitation des Bundesligaver eins Werder Bremen

- Seit 1996 Teacher imta
 Unterrichtstätigkeit in Dänemark,
 Deutschland, Italien und Spanien
 Interessengebiete: allgemeine Bewe-
 gungsberatung, Selbstmanagement,
 Overuse Syndrome im Sport (selbst
 aktive vielseitige Sportlerin)
- seit 2001 IMTA: aktives Boardmitglied, seit 2004
 Vizepräsidentin
 Publikationen über LWS und Schlei-
 dertrauma,
 Referentin an mehreren nationalen
 Kongressen



Robin Blake

Robin Blake ist Physiotherapeut mit vielen Jahren Erfahrung in der ambulanten Praxis und im Unterrichten von graduierten Physiotherapeuten. Er ist Mitglied der IMTA International Maitland Teacher's Association, des NOI Neuro Orthopaedic Institute teaching team und der Vereinigung der Mulliganlehrer. Er gibt zahlreiche Kurse in Großbritannien, den Niederlanden, in der Schweiz, in Deutschland und in Finnland.



Elly Hengeveld

Ausbildung:

- 1980 Physiotherapeutin, Rotterdam NL
- 1990 OMT Ausbildung SVOMP (Schweizerischer Verband für Orthopaedische Manipulative Physiotherapie)
- 1992 Fachlehrerin Manuelle Therapie (Maitland Konzept® IMTA); seit 2003 senior-teacher
- Ausbildner BKS – Berner Kaderschule
- 2000 Masters of Science (MSc) an "University of East London", GB – London mit der Thesis: *"Psychosocial Issues in Physiotherapy in Switzerland: Manual Therapists' perspectives and observations"*

Tätigkeitsgebiet:

Unterricht, Arbeit in Physiotherapie-Praxis

Kursleitung:

- Kurse in Manueller Therapie (Maitland Konzept)
- Co-Leitung der Ausbildung „Zurzacher Schmerztherapeut“ ZST – interdisziplinäre Ausbildung in Schmerzmanagement; CH-5036 Zurzach)

- „Der chronifizierende Rücken“ – sekundäre Prävention und psychosoziales Assessment für Physiotherapeuten
- „Clinical Reasoning – Prozesse“ für Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Manualtherapeuten und Physiotherapie-Studenten
- „Biomechanik der Hand und Einführung in manuelle Therapie nach dem Maitland Konzept“ für Ergotherapeuten

sonstige Tätigkeiten:

- 1991 – 1997 Vorstandsmitglied des Schweizerischen Verbandes für Manipulativen Physiotherapie (SVMP) – Verantwortlich für die Publikation „SVMP-Bulletin“
- 1994 – 2001 Präsidentin der International Maitland Teachers' Association (IMTA)
- Seit 1995: Mitglied des Ausbildungskomitees der OMT- Ausbildung des Schweizerischen Verbandes für Orthopädischen Manipulativen Physiotherapie (SVOMP)
- Seit 2006: Koordinatorin der Ausbildung Manuelle Therapie Maitland-Konzept an der Hochschule Utrecht-NL (gemeinsam mit Harry von Piekartz)

Hauptinteressen in Bezug zu Physiotherapie:

- Die Bedeutung von Bewegung und Berührung in ihren verschiedenen Perspektiven
- Behandlung von Patienten mit chronischen Schmerzen aus einer ganzheitlichen, biopsychosozialen Perspektive
- Clinical Reasoning in der Physiotherapie
- Theoretische Modelle und ihren Einfluss auf das Clinical Reasoning in der Physiotherapie – Paradigmen der Salutogenese in der Physiotherapie
- Qualitative Forschungsprozesse in der physiotherapeutischen Forschung

Pierre Jeangros

PT, PT OMTsvomp, IMTA Senior Instruktor

Pierre Jeangros schloss seine Berufsausbildungen zum staatlich anerkannten Physiotherapeut am Universitätsspital in Basel, Schweiz, 1981 ab.

Als Gründungspräsident des Schweizerischen Verbandes für Manipulative Physiotherapie vertrat er ab 1985 zehn Jahre lang das Maitland Konzept in politischen und fachlichen Belangen.

Nachdem er an der Universitätsklinik in Basel und Lausanne gearbeitet hatte, eröffnete er 1987 in



Lutry, Schweiz seine Praxis und im Jahr 2000 ein Postgraduierten-Fortbildungszentrum, wo er weiterhin klinisch arbeitet und manipulative Therapie unterrichtet.

Pierre qualifizierte sich 1988 als Instruktor der International Maitland Teachers Association (IMTA) und wurde 1992 zum Senior Instruktor ernannt.

Er unterrichtete in der Schweiz, Deutschland, Italien und Belgien und wurde als Sprecher zu verschiedenen Kongressen eingeladen.



Veronika Schöb Mezzanotte

MHA (Masters in Healthcare Administration),
PT, OMT

Veronika Schöb absolvierte die Physiotherapieausbildung in Luzern und arbeitete während einigen Jahren in Spitälern und Privatpraxen. 1996 verlegte sie ihren Wohnsitz in die Vereinigten Staaten, wo sie als Physiotherapeutin in einem Rehabilitationszentrum in Rhode Island arbeitete. Berufsbegleitet absolvierte sie ein Masters in Healthcare Administration am Simmons College in Boston, Massachusetts, das sie in 2001 abschloss. Im selben Jahr erlangte sie auch das Diplom als Manualtherapeutin OMT svomp. Von 2001 bis 2002 arbeitete sie als Forschungsassistentin am New York University Medical Center in New York City. Seit 2002 ist sie Dozentin an der Fachhochschule Westschweiz in Lausanne (HECVSanté). Ihr Forschungsinteresse liegt im Bereich der Kommunikation und insbesondere in der Interaktion zwischen PhysiotherapeutIn und PatientIn. Seit 2006 ist sie als Doktorandin der Soziologie an der University of Nottingham eingeschrieben.



Hugo Stam

Hugo hat seine Physiotherapie Grundausbildung 1981 in Amsterdam abgeschlossen, seit 1982 wohnt und arbeitet er in der Schweiz.

Zweimaliger Studienaufenthalt in Australien, 1994 mit dem Master of Applied Science an der Universität von Südastralien abgeschlossen.

Seit 1984 klinisch tätig in der RehaClinic in Zurzach, in den letzten Jahren als klinischer Supervisor der Abteilung Physiotherapie.

Neben dieser klinischen Tätigkeit ist er seit 1990 als Lehrer tätig; einerseits als principal Instructor